

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 11. Februar 1969

Blatt 337

Geehrte Redaktion!
=====

Auf Einladung des Presseclubs Concordia sprechen
Stadträtin Gertrude Sandner,
die Präsidentin des Kuratoriums des Vereins "Viennale" und
der Leiter der Viennale Dr. Wladika,
am Mittwoch, dem 19. Februar, um 10 Uhr,
im Presseclub Concordia, 1, Bankgasse 8, über die
"Viennale 1969",
die in der Zeit vom 13. bis 20. März in der Urania stattfinden
wird.

Sie sind herzlich eingeladen an dieser Pressekonferenz
teilzunehmen.

Wien gedenkt des 100. Geburtstages von Stadtrat Professor Tandler

11. Februar (RK) Am kommenden Sonntag, den 16. Februar, jährt sich der Geburtstag des Wohlfahrtsstadtrates Univ.-Prof. Dr. Julius Tandler zum hundertsten Male. Dieses Tages gedenken Bürgermeister Bruno Marek und Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi, die Samstag, den 15. Februar, um 11.30 Uhr, am Grab von Professor Dr. Tandler einen Kranz niederlegen werden.

Julius Tandler wurde am 16. Februar 1869 als Sohn eines Kaufmannes in Iglau, in Mähren, geboren. Nur kurze Zeit nach der Geburt zog die Familie nach Wien. Zur Erhaltung seiner acht kleineren Geschwister mußte Julius Tandler frühzeitig verdienen gehen. Mit Fleiß und eiserner Disziplin vollendete er dennoch seine Studien an einem Wiener Gymnasium und später an der medizinischen Fakultät der Wiener Universität. Nach der Promotion im Jahr 1895 wurde er bei seinem Anatomie-Professor Zuckerkandl Assistent und habilitierte sich fünf Jahre später als Privatdozent für Anatomie. Nur zwei Jahre danach wurde der erst dreißigjährige außerordentlicher Professor. Nach dem Tod seines Lehrers im Jahr 1910 wurde er vom Professorenkollegium "primo et unico loco" zur Übernahme der Lehrkanzel des I. Anatomischen Instituts vorgeschlagen.

Professor Dr. Julius Tandler war einer der größten Anatomen der Wiener Medizinischen Schule, seine bedeutendste wissenschaftliche Arbeit das "Lehrbuch der systematischen Anatomie". Dieses Buch ist nicht nur theoretisch, sondern vor allem durch seine klare Sprache pädagogisch ein Meisterwerk.

Seine Arbeiten über Konstitution und Kondition brachten ihn mit dem Gebiet sozialer Fragestellungen in Berührung und machten aus ihm einen scharfen Kritiker der damaligen Zustände. Als sozial denkender Mensch mit liberalen Ansichten wurde er im Jahr 1919 von den Sozialdemokraten in führender Position mit sozialen Aufgaben betraut. Im selben Jahr wurde er als sozialdemokratischer Kandidat in den Wiener Gemeinderat gewählt,

wo er im darauffolgenden Jahr als Amtsführender Stadtrat das Wohlfahrtswesen der Stadt Wien übernahm. Bis zu dieser seiner Berufung leitete er als Unterstaatssekretär das Gesundheitsamt.

Seine Leistungen im Wohlfahrtsamt gehören zu den größten Ruhmesblättern der Wiener Stadtverwaltung in der Zwischenkriegszeit. Freilich brachten sie ihm nicht nur Freunde, sondern viele erbitterte Feinde ein. Alle jene, die als Besitzende Opfer zu bringen hatten, sahen darin nicht eine notwendige Linderung der Not, sondern sprachen von einer Fürsorgeinflation. Seine größten Verdienste erwarb sich Tandler auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendfürsorge und in der Bekämpfung der Tuberkulose.

Anstelle der demütigenden Armenfürsorge entwickelte er ein großartiges System modernen Wohlfahrtswesens. Der Unbemittelte empfängt nicht mehr ein Almosen, sondern hat Anspruch und Recht auf öffentliche Fürsorge.

Um seine Vorstellungen eines modernen Wohlfahrtswesens realisieren zu können, ließ er in allen Bezirken Fürsorgeämter errichten, die mit gut geschulten Fürsorgerinnen besetzt wurden. Er berief erstklassige Ärzte an die Krankenhäuser der Stadt Wien, er gründete die Station für Krebsforschung und Krebsbekämpfung, für die fünf Gramm Radium um zwei Millionen Schilling angeschafft wurden. Er ließ in der Brigittenau ein Entbindungsheim, in der Landwehrkaserne im Baumgarten ein Altersheim errichten, er schuf Tuberkuloseheilstätten, Ambulatorien für Geschlechtskranke und eine Eheberatungsstelle der Stadt Wien. Zum Schutz der Mütter wurden 35 Mutterberatungsstellen gegründet und jede aus einer Entbidungsstation scheidende Mutter mit einem Säuglingswäschepaket für ihr neugeborenes Kind bedacht. Während es bei seiner Amtsübernahme nur 26 städtische Kindergärten gab, zählte man bei seinem Ausscheiden hundert nach modernsten Grundsätzen eingerichtete Institutionen dieser Art. Eine seiner wichtigsten Schöpfungen ist die Kinderübernahmsstelle.

Obwohl sich der ehemalige Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Wien seit dem Jahr 1933 auf einer Vortrags-tournee im Ausland befand, wurde er nach den Februarkämpfen im Jahr 1934, als er aus China zurückkehrte, von den damaligen Machthabern verhaftet. Später folgte er einer neuen Berufung

nach China und einer darauffolgenden nach Moskau, wo er am 25. August 1936 starb. Die Einäscherung der nach Wien überführten Leiche und die Beisetzung der Urne mußte früh morgens in aller Heimlichkeit stattfinden, weil man Unruhen befürchtete. Im Jahr 1949 übernahm die Stadt Wien in Würdigung der besonderen Verdienste des Verstorbenen um das Fürsorgewesen die Obhut der Urnennische. Zur Erinnerung an den warmherzigen Freund der Ärmsten wurde der Althan-Platz im 9. Bezirk in Julius Tandler-Platz umbenannt.

- - -

Vollversammlung des Vereines für Geschichte der Stadt Wien

11. Februar (RK) Freitag, den 14. Februar, um 18 Uhr, findet im Hörsaal II des Neuen Institutsgebäudes der Universität Wien, 1, Universitätsstraße 7, die Vollversammlung des Vereines für Geschichte der Stadt Wien statt. Auf der Tagesordnung werden die Berichte des Schriftführers Dr. Felix Czeike und des Kassenverwalters Dkfm. Karl Krejci, die Ehrung von langjährigen Mitgliedern sowie die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 1969 stehen. Im Anschluß daran wird Univ.-Prof. Dr. Renate Wagner den Festvortrag zum Thema "Wiener Architektur um 1900" halten, wobei auch Lichtbilder vorgeführt werden.

Die im Jahre 1853 als "Alterthumsverein zu Wien" gegründete und später in "Verein für Geschichte der Stadt Wien" umbenannte Vereinigung sieht hauptsächlich ihre Aufgabe darin, den Wienern die Geschichte ihrer Heimatstadt näherzubringen. Durch regelmäßige Vereinspublikationen, Vorträge, Besichtigungen und Exkursionen ist die Vereinsleitung ständig bemüht ein zwar wissenschaftlich exaktes, aber doch auch breiteren Schichten entsprechendes Material zur Wiener Stadtgeschichte zur Verfügung zu stellen.

Mitglieder des Vereines erhalten gegen die Entrichtung eines Jahresbeitrages von 60 Schilling die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "Wiener Geschichtsblätter" sowie das "Jahrbuch"

kostenlos und genießen außerdem den Vorteil, sämtliche Veranstaltungen des Vereines, wie Vorträge und Führungen unentgeltlich besuchen zu können. Mitarbeit oder sonstige Leistungen sind mit der Mitgliedschaft nicht verbunden.

Das voraussichtlich im Mai erscheinende dreibändige Jahrbuch ist diesmal mit 400 Seiten besonders umfangreich. Neun Beiträge befassen sich mit der Geschichte der Stadt Wien. So sind etwa unter anderem Themen wie: "Zur Wiener Revolution 1848. Unveröffentlichte Aufzeichnungen und Tagebuchblätter eines orientalischen Beobachters." von Professor Albert E.J. Hollaender, "Das Wiener Militärgeographische Institut" von Hofrat Robert Messner, "Die Reisen des Wiener Bürgermeisters Dr. Cajetan Felder" von Dr. Felix Czeike und "Martin Dobrizhoffer - Zu seiner Lebensgeschichte". von Dr. Max Kratochwill, Archivdirektor, in diesem dreiteiligen Werk zu finden.

Interessenten die dem Verein für Geschichte der Stadt Wien beitreten wollen, mögen sich an die Schriftführung des Vereines, 1082, Rathaus, Archiv der Stadt Wien, wenden.

- - -

Direktor des Tiroler Dorfes Pozuzo bei Bürgermeister Bruno Marek
=====

11. Februar (RK) Heute vormittag stattete der Direktor des Tiroler Dorfes Pozuzo in Peru, Kellerer, Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus einen Besuch ab. Der Gast informierte dabei den Bürgermeister über Lage und Situation dieses kleinen Fleckchens Tirol inmitten der peruanischen Anden.

Vor 110 Jahren waren die ersten 300 Tiroler aus ihrer Heimat hierhergezogen, hatten den Urwald gerodet und damit begonnen, ein echtes Tiroler Dorf, unter Wahrung ihres Brauchtums und ihrer Sprache, zu erbauen. Seine Einwohner (inzwischen wurden es 1.400 Personen) haben trotz klimatischen Schwierigkeiten mittlerweile viel geleistet. So werden etwa Tabak, Kaffee, Bananen und Zitrusfrüchte angebaut, und auch der Bau einer Schule wurde erst kürzlich abgeschlossen. Trotz alledem wäre jedoch noch Vieles vonnöten, um das Leben dieser Kolonisten zu erleichtern.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

11. Febraur (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: italienischer Endiviensalat 4 S je Stück, Karotten 6 S, Weißkraut 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse Kochobst 3.50 bis 5 S, Qualitätsklasse II 6 bis 8 S, Bananen 7 bis 8 S, italienische Blondorangen 3 bis 3.50 S je Kilogramm.

- - -

Ab Donnerstag, 20 Uhr:

Neue Einbahnen auf dem Karlsplatz
=====

11. Februar (RK) Donnerstag, 13. Februar, tritt die erste Verkehrsmaßnahme in Kraft, die im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau gesetzt wird, gewissermaßen eine Premiere dessen, was später in vergrößerter Perspektive das Umleitungskonzept Karlsplatz ausmachen wird. Die durch die Wiedner Hauptstraße stadteinwärts fahrenden Straßenbahnlinien (62, 65, 66 und 67) werden ab Donnerstag eine größere Schleife ziehen. Sie verlassen die Wiedner Hauptstraße auf dem Karlsplatz in einer Rechtskurve und biegen dann zwischen den beiden Gebäuden der Stadtbahnstation Karlsplatz nach links ein. Durch die Akademiestraße gelangen sie zur Nebenfahrbahn des Kärntner Rings, wo sie wieder in "gewohnte Geleise" zurückkehren.

Für den Individualverkehr ergeben sich daraus insofern Konsequenzen, als ab Donnerstag, den 13. Februar, 20 Uhr, drei neue Einbahnerklärungen in Kraft treten.

Die drei Passagen, auf denen man von einer Richtungsfahrbahn des Karlsplatzes auf die andere hinüberwechseln kann, werden dadurch folgendermaßen betroffen: Die verlängerte Dumbastraße kann nur mehr in Richtung von der Karlskirche weg befahren werden. Die weiter westlich liegende Überquerungsfahrbahn (bei der Tankstelle) wird Einbahn in Richtung zur Karlskirche.

Schließlich noch der Platz zwischen den beiden Gebäuden der Stadtbahnhaltestelle Karlsplatz: Die östliche Fahrbahnseite (das ist jene, die auf der Seite des Schwarzenbergplatzes liegt) wird Einbahn in Richtung zur Karlskirche. Die westliche Fahrbahnseite wird für den allgemeinen Fahrzeugverkehr gänzlich gesperrt. Von dieser Sperre sind nur die städtischen Autobusse ausgenommen.

Landesregierung beschloß hohe Auszeichnungen

11. Februar (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung wurde eine Reihe von Auszeichnungen beschlossen. Auf Antrag von Stadträtin Gertrude Sandner wird dem ehemaligen Generaldirektor der Österreichischen Mineralölverwaltung, Dr. Franz Hoynigg, das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreicht. Dr. Hoynigg hat sich außerordentliche Verdienste für den Wiederaufbau der Industrie nach 1945 erworben. In seine Amtstätigkeit fällt auch der Bau der Raffinerie Schwechat.

Das Goldene Ehrenzeichen erhält der Leiter der Magistratsabteilung für Brücken- und Wasserbau, Senatsrat Dipl.-Ing. Maximilian Ellinger. Dem technischen Oberamtsrat in dieser Magistratsabteilung, Ing. Friedrich Parrer, wurde das Silberne Ehrenzeichen verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhält der Oberamtsrat des Wiener Stadtgartenamtes, Eduard Bolzer.

Mit dem Goldenen Verdienstzeichen soll Stadtbaurat Dipl.-Ing. Walter Hinkel (MA 29) ausgezeichnet werden. Das Silberne Verdienstzeichen erhalten der Betriebsoberinspektor i.R. Karl Thomaschitz und Werkmeister Franz König (MA 29).

Auf Antrag von Stadtrat Hans Bock beschloß die Wiener Landesregierung ferner die Verleihung von Ehrenzeichen an verdiente Angehörige des Wiener Feuerwehr- und Rettungswesens. Davon werden fünf für 40jährige Tätigkeit und fünf für 25jährige Tätigkeit verliehen. Von den ehrenden Personen gehören vier der Feuerwehr der Stadt Wien an, zwei dem städtischen Rettungsdienst und drei Freiwilligen Feuerwehren in Wien sowie eine dem Arbeiter-Samariterbund.

Landeshauptmann Marek überreichte Große Silberne Ehrenzeichen

11. Februar (RK). Landeshauptmann Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute im Roten Salon des Wiener Rathauses das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Direktor i.R. Hofrat Prof. Ernst Meithner und Oberamtsrat i.R. Regierungsrat Johann Welser.

Unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen konnten auch Landeshauptmannstellvertreter Dr. Heinrich Drimmel die Stadträte Gertrude Sandner und Dkfm. DDr. Pius Prutscher, ferner Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer und Bundesrat Alfred Porges begrüßt werden.

Landeshauptmann Bruno Marek hielt sodann seine Laudation in der er vom Werdegang der Ausgezeichneten sprach und deren Verdienste hervorhob.

Regierungsrat Oberamtsrat i.R. Johann Welser hat sein Leben im Dienste dieser Stadt zugebracht, wobei er von den 40 Jahren beinahe ein Jahrzehnt im Präsidium des Stadtschulrates tätig war. Nie allzusehr mit seiner Arbeit in das Rampenlicht tretend, war er mit einer besonders verantwortungsvollen Aufgabe betraut, einer Aufgabe, die nur solchen Beamten zufallen, denen man besonderes Vertrauen schenkt: dem Personaleinsatz. Er hatte in vielen Jahren seiner Laufbahn über das Wohl und Wehe von Menschen zu entscheiden und oftmals im Kleinen Schicksal zu spielen. Diese mitunter schwere Aufgabe stets zur Zufriedenheit der Stadtverwaltung wie der Betroffenen gemeistert, hatte er sich darüber hinaus durch seine Verwaltungskennntnisse auch in Fragen der Rationalisierung und Verwaltungsvereinfachung im Rahmen seiner Tätigkeit im Unterrichtsministerium bleibende Verdienste erworben.

Bei Hofrat Prof. Ernst Meithner ver schwistern sich Pädagogik und Musik. Neben seiner langjährigen Tätigkeit an der Wiener Handelsakademie hatte er sich stets mit allen seinen Kräften und seiner künstlerischen Begabung dem Wiener Musikleben gewidmet. Als Vorstand des Wiener Schubertbundes in den Jahren 1921-38 und 1945-56 führte Prof. Meithner diese Sängervereinigung zu einem einzigartigen Aufschwung. Durch

zahlreiche Tourneen des Schubertbundes gewann diese Vereinigung hohes Ansehen im Ausland und trug so wesentlich dazu bei, den Ruhm der Musikstadt Wien zu verbreiten. Daneben wirkte Hofrat Meithner auch als Vizepräsident des Österreichischen Sängerbundes, als Mitglied des Vorstandes des Sängerbundes Wien und Niederösterreich, sowie als Direktionsmitglied der Wiener Konzerthausgesellschaft. Stets ließ er sich dabei von der Liebe zur Musik und zu seiner Heimatstadt leiten und trug so wesentlich zur Blüte unseres kulturellen Lebens bei.

Im Anschluß daran überreichten sodann Landeshauptmann Macek und Kulturstadträtin Sandner den beiden Ausgezeichneten die ihnen verliehenen Ehrenzeichen. Hofrat Prof. Ernst Meithner dankte im Namen der Ausgezeichneten.

- - -

Neues Gongalarmsystem bei der Wiener Feuerwehr

11. Februar (RK). Die Wiener Feuerwehr stellt gegenwärtig ihr Alarmsystem um. Der Grund dafür: Die Gesundheit der Feuerwehrleute. Der Feuerwehrarzt in der Zentrale Am Hof stellte bei einer Untersuchung der Mannschaft fest, daß der schrille Glockenalarm die Pulswerte der Mannschaft auf 120 und den Blutdruck auf 200 hinaufklettern ließ.

Nun verwendet man ein Vierklanggongzeichen à la Big Ben, welches in Verbindung mit einem zentralen Rundspruchsystem schon im Vorjahr in den sechs Wiener Hauptfeuerwachen installiert wurde. Die 17 Wiener Nebenfeuerwachen erhalten die neuen Anlagen im Laufe des Jahres 1969. Die Kosten des neuen Alarmsystems belaufen sich auf 1,2 Millionen Schilling.

- - -

Bürgermeister besucht 103jährige Hernalserin

11. Februar (RK) Heute nachmittag stattete Bürgermeister Bruno Marek Frau Anna Skalicky in der Pezlgasse 68 einen Besuch ab. Frau Skalicky, die morgen ihren 103. Geburtstag feiert, wurde in Winterberg in der Tschechoslowakei geboren. Seit 1872 lebt sie in Wien. Sie verdiente sich ihren Lebensunterhalt als Näherin und schenkte zwölf Kindern das Leben. Heute lebt die Jubilarin, die altersbedingt sehbehindert ist, sich aber besonderer geistiger und körperlicher Frische erfreut, im gemeinsamen Haushalt mit ihrem Sohn.

Der Bürgermeister überreichte der alten Wienerin einen Nelkenstrauß und ein Ehrengeschenk der Stadt Wien.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 11. Februar
=====

11. Februar (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0, Neuzufuhren Inland 5336, davon 824 Durchläufer, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Auslandsschlachthof: (laut Mitteilung der MA 60) keine Anlieferungen.

Preise: extrem: 16,10 bis 17,-, 1. Qualität 15 bis 16, 2. Qualität 14,40 bis 14,90, 3. Qualität 13,- bis 14,30, Zuchten extrem 11,30 bis 12,20, Zuchten (9,-S - 1 Stück) 10,50 bis 11,20, Altschneider 9,50 bis 10,20.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 8 Groschen je Kilogramm und beträgt 14,78. Außermarktbezüge in der Zeit vom 7. bis 11. 2. (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.989 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 11. Februar
=====

11. Februar (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt: 16, Herkunft: Niederösterreich 13, Oberösterreich 1, Burgenland 2.

Verkauft als Schlachttiere 11, als Nutztiere 0, unverkauft 5.

Notierungen Schlachttiere: Pferde extrem 12,-, 1. Qualität 10,30 bis 11, 2. Qualität 10,-, 3. Qualität 8 bis 8,50.

Auftrieb im Auslandsschlachthof (laut Mitteilung der MA 60) 86 aus Jugoslawien zum Preise von 8 bis 14,80.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei inländischen Schlachtpferden um 55 Groschen und beträgt 10,09 je Kilogramm.

- - -